



Ein herrlicher Panorama-Blick von der Plattform des Grubengeleuchtes aus eröffnet sich ins Thüringer Vogtland. Gut ausgeschildert sind Blickrichtung und Entfernungen wie 58 Kilometer bis Leipzig, wo bei klarer Sicht das Völkerschlachtdenkmal sichtbar ist. Mehr Fotos: www.otz.de Fotos: Elke Lier

Grubengeleucht grüßt als Landmarke

Zum 18. Tag der Umwelt der Wismut GmbH übergibt der Bergbautraditionsverein auf der Schmirchauer Höhe das 20 Meter hohe Symbol bergmännischer Tradition. 10 000 Besucher erkunden bei herrlicher Fernsicht begehbbare Landkarte.

Von Elke Lier

Ronneburg. „Von hier aus sieht man das Thüringer Vogtland in seiner schönsten Ausbreitung. Unser Grubengeleucht auf der Schmirchauer Höhe soll nicht nur Symbol 40-jähriger Bergbaugeschichte sein, sondern touristischer Anziehungspunkt unter der Dachmarke Vogtland werden!“

Mit diesem Wunsch übergab am 18. Tag der Umwelt der Wismut GmbH Dietmar Müller, Vizevorsitzender des Bergbautraditionsvereins das markante 20 Meter hohe Grubengeleucht auf der Schmirchauer Höhe der Öffentlichkeit. Im Laufe des von tropischen Temperaturen erhitzten Sonnabends erkämpften per Pendelbus, zu Fuß oder auf dem Rad rund 10 000 Besucher die Anhöhe und genossen den sagenhaften Rundblick von der Plattform des Geleuchts aus. Anerkennend würdigte Dr. Stefan Mann, Geschäftsführer Technik der Wismut GmbH diese beispielgebende Privatinitiative vieler ehemaliger Kumpel und Förderer: „Hier ist kein einziger Tropfen Beton von der Wismut bezahlt worden. Während die Bundesregierung seit 1991 über 6,6 Milliarden Euro für die Wismut Sanierung bereitgestellt hat, von denen bisher 5,6 Milliarden verausgabt worden sind, davon drei Milliarden in Thüringen, kamen bei diesem Bauwerk 350 000 Euro aus klassischem, persönlichem Engagement zusammen. Das zeigt den großen Zusammenhalt in der Wismut-Region.“ So begrüßte man sich traditionell mit „Glück auf!“ – die 640 am



Das Grubengeleucht mit Photovoltaik-Elementen.



Bruno aus Leipzig (6) in Issigauer Bergmannstracht.

Standort Ronneburg tätigen Sanierer und ergraute „Ehemalige“. Die nahmen interessiert zur Kenntnis, dass sich die Sanie-

rungsarbeiten an den Standorten um Ronneburg in der letzten Phase befinden. So wurden am Aufschüttkörper des Tage-

baus Lichtenberg von den 220 Hektar bereits 211 Hektar mit einer Endabdeckung versehen und begrünt. Die Optimierung der Grubenflutung mit Ziel einer Absenkung des Wasserstandes auf 235m NN und der Abschluss der Sanierung an den Absetzanlagen bis 2020 nannte Dr. Mann als Kern „der gemeinsamen Arbeit an blühenden Landschaften.“

Von der begehbbaren Landschaft auf der Schmirchauer Höhe aus, wo die untertägigen Reviere der Tagebaue die einstigen Arbeitsstätten markieren, stellte der 81-jährige Hauptmarkscheider, Hans Hönisch aus Zwickau, 41 Jahre bei der Wismut staunend fest: „Alles Neuland, wohin man schaut.“ Annette Gleissner poliert den Stein, den sie und ihr Mann Harald, jetzt als Sanierer tätig, ebenso wie 2150 andere Spen-

der zur Aktion „Mein Stein für die Schmirchauer Höhe“ beisteuerten. Wismutzeit war für sie als Schlosser-Ehefrau oft mit Bangen verbunden: „Wenn er später kam und ich angstvoll wartete, nicht wusste, was im Schacht passiert sein könnte.“

So haben auch Angehörige verunglückter oder an Lungenkrebs gestorbener Bergleute mit Spenden für die Schmirchauer Höhe einen ganz persönlichen Erinnerungsort für die Wismut-Bergleute geschaffen. Hartmut Kießling, Leiter des Thüringer Landesbergamtes, rief Kumpeln, Besuchern und befreundeten Bergbauvereinen zu: „Mit diesem Grubengeleucht und der begehbbaren Landkarte ist es gelungen, dass die Natur nicht stumm zudeckt, wo zwei Generationen am Werk gewesen sind und später keiner mehr weiß, was hier einmal gewesen ist.“

Daten der Bergmannsleuchte

- ▶ Das 20,1 m hohe Geleucht erinnert an die Zwickauer Benzin-Sicherheitsgrubenlampe von 1884.
- ▶ Sie wurde von der G.U.B. Ingenieurgesellschaft AG Zwickau geplant und der TS Bau GmbH Niederlassung Riese von Oktober 2011 bis Juni 2012 errichtet.
- ▶ 15 Gemeinden, 54 Firmen und Vereine und 2000 private Spender finanzierten die Grubenlampe.
- ▶ Das 65 Quadratmeter große Panoramabild am Sockel stammt von Christian Gutschke und zeigt Szenen Unter Tage sowie die Spitzkegel und die Sanierungstätigkeit der Wismut.
- ▶ Von der gut beschilderten Plattform aus kann man bis nach Jena und Leipzig schauen.
- ▶ Die Leuchtleistung beträgt 83 Watt.
- ▶ Vom Gessental aus kann man auf drei verschiedenen, 2,5 Kilometer langen Wander- oder Radfahrwegen zur neuen Landmarke gelangen. Mittwochs, 10 Uhr fahren Pendelbusse ab Ronneburg.